

Tätigkeitsbericht des Fikus-Referenten Evgeniy Barzdis für den Zeitraum von 01.04.2014-01.04-2015

Sommersemester 2014

Nach der Einarbeitung in die bisherige thematische und organisatorische Ausrichtung und Positionierung des Referates während der Zeit bis zur Amtsübernahme zum Beginn des SS 2014 haben sich für mich 2 klare Arbeitsfelder herausgebildet, in die ich bezogen auf meine anstehende Amtszeit ein signifikanten Teil meiner Aktivität investieren wollte. Der erste Schwerpunkt betraf die Öffentlichkeit und -Vernetzungsarbeit zu den betroffenen Zielgruppen, deren Repräsentation ohne aktive Beteiligung ihrerseits für mich nur schwer vorstellbar war. Gleichzeitig war es ein dringendes Anliegen sowohl für die angestrebte thematischen Veranstaltungen als auch das angebotene Beratungsangebot eine breite Öffentlichkeit zu erreichen um feststellen zu können inwiefern die geplanten Aktivität auf eine Resonanz stoßen. Nicht weniger sollte auch die Vernetzung mit anderen studentische Gremien, dem regulären AStA und studentischen Initiativen intensiviert werden.

Um die oben genannten Ziele zu erreichen waren ich und meine Co-Referenten uns einig, dass wir die bisherigen Beratungsaktivitäten quantitativ auf 3 einzelne Sprechstunden je 2 Stunden ausweiten und qualitativ unsererseits in Bezug auf Themen wie Bafög, Studienfinanzierung und finanzielle und kulturelle Hürden im Studium eine zielgerechte Beratung zu bieten oder wenn es um eine wirklich konkrete Sachlage geht auf die entsprechende Behörden zu verweisen. Parallel dazu war ich vor allem bemüht unsere Vernetzung mit dem regulären AStA durch die Teilnahme an dem öffentlichen Plenum und referatsübergreifenden Aktivitäten soweit wie möglich auf regelmäßige Grundlage zu stellen um die organisatorische Vorteile und thematische Präsenz zu stärken.

Aufgrund der oben genannten Lage war in dem SS 2014 nur eine inhaltliche Veranstaltung zum Thema der allgemeinen Problematik der staatlichen Diskriminierung „Die Geister, die ich rief“ durchgeführt worden, die vor allem aufgezeigt hat welche Herausforderung es überhaupt ist auf die Systematik der sozialen Diskriminierung in unseren Bildungssystem aufmerksam zu machen.

Außerdem habe ich soweit es möglich war im geringen Umfang die Zielsetzung meines Co-Referenten Jan Erik Brühl eine themenbezogene Bibliothek in dem Referatsraum aufzubauen und eine moderne Internetpräsenz des Referates aufzubauen unterstützt.

Zum Abschluss des Semesters wurde für die neu dazugekommenen Studierenden als auch schon langjähriger Unterstützer unseres Referates eine Sommerfest mit Grillen durchgeführt um den gemeinsame Überlegungen für die Planung des kommenden Semester zu besprechen und den Austausch untereinander zu stärken.

Wintersemester 2014

Auf dem Fundament der vorangegangenen Planung des SS 2014 lag der Schwerpunkt der Arbeit des Referates auf der möglichst hohen Mobilisierung der betroffenen Zielgruppe der Studierenden für die praktische als auch thematischen Weiterentwicklung der Referates. Dieses Vorhaben sollte erstens durch die neu etablierten Beratungszeiten erreicht werden, deren öffentlichkeitswirksame Bekanntmachung aufgrund der verbesserten Vernetzungslage mit Asta und anderen studentischen Initiativen massiv erhöht wurde. Zweitens sollte durch eine parallel beworbene Veranstaltungsreihe „Bildung für Alle oder Elitenbildung“ eine thematische und praktische Möglichkeit geschaffen werden, sich über die Arbeit des Referates Informationen zu beschaffen. Die Vortragsreihe bot sowohl ein Einblick in die wissenschaftliche Forschungslage in Bezug auf die Benachteiligung aufgrund sozialer Herkunft als auch in die Praxis stattfindender Projekte diese Form der Benachteiligung durch aktive Förderung und Betreuung der Problematik seitens der Universitäten und Fachhochschulen zu beheben.

Zudem war es mir und meinen Co-Referenten Jan Erik Brühl gelungen uns effektiv für das Projekt „ Studium + M“ einzubringen, bei dem eine Förderung für ein 3 jähriges eigenständigen Projekt an dem Standort Münster für die Förderung Studierender mit Migrationshintergrund vorgesehen war, um welches sich das Studentenwerk Münster beworben hat.

Als den Höhepunkt meiner Amtszeit war selbstverständlich die öffentlichkeitswirksame Bewerbung der für Januar 2015 geplanten Vollversammlung um verbesserungswürdige Teilnehmerzahl des Vorjahres zu verbessern und zu zeigen, dass das Referat eine aktive Interessengruppe an

Betroffenen Studierenden repräsentiert. Aufgrund der erfolgreichen Vernetzungsbemühungen mit anderen Gremien und der öffentlichkeitswirksame Aktionen seitens meines Co-Referenten Jan Erik Brühl wie zum Beispiel eines mehrtätigen Info-Standes in der Mensa, war dieses Vorhaben eindeutig gelungen wie die Teilnehmerzahl von über 60 Studierenden an der Vollversammlung gezeigt hat. Für die verbliebenen Monate der Amtszeit war es vor allem das Ziel die positive Bilanz der Vernetzungsarbeit an die neugewählt Referenten reibungslos zu übergeben, damit die erreichten Fortschritte bei der Etablierung einer aktives Statusgruppe direkt undf weiterhin genutzt werden können und nicht ein organisatorischer Bruch entsteht wie es teilweise bei der Übernahme im April 2014 der Fall gewesen ist.